



Datum: **22. September 2024**

Predigt: **Martin Keller**

Text: **Kolosser 1**

Thema: **Gottes Willen erkennen & tun!**

Wofür betest du so?

**JEDES
MAL ...**

schreibt Paulus der Gemeinde in Kolossä ... **wenn wir für euch beten, DANKEN WIR GOTT, dem Vater unseres Herrn Jesus Christus, für euch. Denn wir haben gehört, wie lebendig euer Glaube an Jesus Christus ist und was für eine Liebe ihr allen entgegenbringt, die zu Gottes heiligem Volk gehören. Denn ihr glaubt an die Hoffnung, die der Himmel für euch bereithält. Davon habt ihr von Anfang an gehört – seit damals, als die Botschaft der Wahrheit, das Evangelium, zu euch gekommen ist** (Kol 1,3-5).

Wow, was für ein Briefanfang!? Mit solchen Worten zu starten ist einfach gigantisch. Wenn wir uns darüber hinaus auch noch bewusst machen, aus was für einer persönlichen Lebenssituation

heraus Paulus geschrieben hat, dann kommen uns diese Worte noch überwältigender entgegen. Der Kolosserbrief ist einer von vier sogenannten Gefängnisbriefen. Den Epheser-, Philipper-, Philemon- und Kolosserbrief hat Paulus als Gefangener geschrieben. Trotz dieser massiven Einschränkung, der Freiheitsberaubung und sicher auch der emotionalen Herausforderungen, welche Gefängnisauenthalte zu jener Zeit mit sich brachten, blieb Paulus nicht bei sich hängen. Er, das arme Opfer dunkler Mächte. Nein, er trägt die Gemeinde in seinem Herzen. Er sieht Gottes Wirken darin. Er lobt die Menschen für ihr lebendiges Christenleben und er ermutigt sie, der Botschaft des Evangeliums treu zu bleiben, weiter zu wachsen und noch viele Früchte des Glaubens heranreifen zu lassen. Er ist begeistert über die Lebendigkeit ihres Glaubens, die sich verschenkende Liebe in der Gemeinschaft, ihren Umgang mit der Gnade Gottes und mit der Hoffnung auf die Ewigkeit. In allem drin würdigt er Epaphras, den Leiter, Lehrer und Diener der Gemeinde.

So viel Gutes! So viel Lobenswertes! So viel gelebter, leben-

diger Glaube! **Deshalb** ... sagt Paulus weiter ... **hören wir auch seit dem Tag, an dem wir davon erfahren haben, nicht auf, für euch zu beten** (Kol 1,9a).

Unsere Gebete sind sehr oft problemorientiert. Da ist eine Not – wir bitten um Hilfe. Schmerzen – wir bitten um Linderung. Krankheit – wir bitten um Heilung. Krieg – wir bitten um Frieden. Beziehungsstress – wir bitten um Versöhnung. Druck und Verantwortung einer grossen Lebensentscheidung – wir bitten um klare Wegweisung Gottes. Und das alles muss ja gar nicht falsch sein! Jesus lädt uns ein, mit allem was wir sind zu ihm kommen. Spannend ist aber die Beobachtung, für was die Menschen im Neuen Testament gebetet haben. Worauf ihr Fokus lag. Tuen wir es ihnen gleich, könnte das unser Gebetsleben massiv umkrempeln.

Epaphras hat uns von der Liebe berichtet, die Gottes

Geist in euch wirkt. Deshalb hören wir [...] nicht auf, für euch zu beten (Kol 1,8b-9a). Es ist Gottes Geist, der am Werk ist. Es ist

**Gottes Geist
am Werk!**

nicht unser Verdienst. Darum ist unsere erste und wichtigste Handlung auch das Gebet und nicht unser Tun. Geht es dir wie mir, dann packst du die Dinge gerne an. Lösungen schaffen. Sachen zum Guten verändern. Veränderungsprozesse gestalten...

Aber das Wirken des Geistes können wir nicht erarbeiten und nicht tun. Was wir tun können ist: beten! Jesus ruft Menschen auf, ihm zu folgen und von ihm zu lernen. Seine Jünger zu sein. Bevor er diese Welt verlässt und zum Vater im Himmel zurück kehrt sagt er ihnen: **Nun werdet ihr meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde** (Apg 1,8). Und das nicht aus euch heraus. Nicht aus eigener Kraft. Nicht einfach nur durch eure Fähigkeiten. Nein! **Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen! Der Geist Gottes wird auf euch kommen.** Das ist ganz wichtig zu wissen. Und es ist absolut beruhigend. **ZEUGE** ist ebenso wie **JÜNGER** im Neuen Testament ein Substantiv. **Es ist etwas, das du BIST, bevor du etwas TUST** (J.Comer).

Paulus war sich dem vollkommen bewusst. Darum hörte er - zusammen mit seinen Mitarbeitern - nicht auf, für alle Nachfol-

ger/innen und die Gemeinde Jesu zu beten.

Wir bitten Gott, dass er euch durch seinen Geist alle nötige Weisheit und Einsicht schenkt, um seinen Willen in vollem Umfang zu erkennen (Kol 1,9b).

Das war damals ausserordentlich wichtig. Und es ist bis zum heutigen Tag wichtig geblieben. Die Gemeinde Jesu war von allem Anfang an eine umkämpfte und angefochtene Bewegung. Nicht nur von aussen. Nicht nur durch Christenverfolgung und unsichtbare Mächte und Gewalten, die sich gegen Christus und seine Gemeinde erhoben haben. Umkämpft war es auch im inneren. Irrlehren die in den Gemeinden grassierten und falsche Fährten, welche von Menschen gelegt wurden. Beinahe in allen Briefen des Neuen Testaments ist das ein Thema. Das kann man auch im Verlauf des Kolosserbriefes sehen.

Trotz all dem geht Paulus davon aus, dass Christen – dass wir – den Willen Gottes in vollem Umfang erkennen können. Nicht weil wir so intelligent sind oder weil wir heute mit Suchmaschinen und künstlicher Intelligenz Zugriff auf immenses Wissen haben. Weisheit und Einsicht zu haben und den Willen Gottes zu erkennen ist möglich, durch den

Heiligen Geist. Ja, wir können viel wissen. Wir können unglaublich viel Hirngribs und Computer-Rechenleistung einsetzen. Aber all das ersetzt nicht Weisheit und Einsicht durch Gottes Geist. Schon der weise König Salomon hat sagt: **Verlass dich auf den HERRN von ganzem Herzen, und verlass dich nicht auf deinen Verstand. Denke an ihn, was immer du tust, dann wird er dir den richtigen Weg zeigen** (Spr 3,5f).



Wir bitten Gott, dass ihr ein Leben führen könnt, durch das der Herr geehrt wird und das ihm in jeder Hinsicht gefällt. Das ihr imstande seid, stets das zu tun, was gut und richtig ist, sodass euer Leben Früchte trägt und ihr Gott immer besser kennenlernt (Kol 1,10).

Jesus beginnt (Mt 5,19) und beendet die Bergpredigt mit einem Aufruf zu anhaltendem Tun. **Jeder, der Meine Worte hört und tut ist ein kluger Mann** (Mt 7,24). Aus unserem *SEIN* (Jünger / Zeugen) heraus sollen wir *TUN*. Er spricht von einem ganz bestimmten *TUN*, das wir eben nicht bereits beherrschen, son-

dern das wir einüben. In der bewussten und aktiven Nachfolge. Als Lernende von Jesus. Wie Salomon es gesagt hat. **Denke an ihn, was immer du tust...** Strecken wir uns gemeinsam danach aus. Beten wir miteinander dafür, dass wir von Gottes Willen erfüllt sind, dass wir ihn tun, dass unsere Leben Frucht tragen und dass wir IHN immer besser kennenlernen und wir IHM immer ähnlicher werden.

Wir beten darum, dass ihr die herrliche Kraft Gottes erfahrt, damit ihr genug Geduld und Ausdauer habt für die Anforderungen, die an euch gestellt werden (Kol 1,11).

Es ist und bleibt dieses Spannungsfeld zwischen Zuspruch und Anspruch. Zwischen *SEIN* und *TUN*. Und weil es ein Spannungsfeld ist und bleibt, können wir das nicht auflösen, sonst ist die Spannung weg 😊. Aber wir können auf die herrliche Kraft Gottes vertrauen und erleben, wie er auch uns mit Geduld und Ausdauer beschenkt.

Freut euch und dankt ihm, dem Vater, dass er euch das Recht gegeben hat, an dem Erbe teilzuhaben, das er in seinem Licht für sein



Freude & Dankbarkeit

heiliges Volk bereithält (Kol 1,12). Was für ein riesiges Geschenk, Erbe/in des Himmereichs zu sein. Schon hier und jetzt von diesen Reichtümern zu profitieren und eine Erbschaftsperspektive zu haben, die keine Erbschaftssteuerinitiative je streitig machen kann.

Denn er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit und hat uns in das Reich versetzt, in dem sein geliebter Sohn regiert. Durch ihn, Jesus Christus, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Sünden vergeben (Kol 1,13f). Nicht mehr Finsternis, sondern Licht. Nicht mehr Reich des Bösen, sondern Reich des Guten. Alle Schuld vergeben. Erlösung geschenkt. Halleluja!

Gottes Willen erkennen & tun!

Wenn wir uns von Paulus inspirieren lassen, dann sind wir schon mal ganz gut unterwegs 😊:

- ➔ lebe **wertschätzend**
- ➔ **ermutige** dein Umfeld
- ➔ **bete** für Menschen, die Gemeinde & dich
- ➔ **freue** dich an deinem Erbe
- ➔ vertraue auf die **Kraft des Geistes**

Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Ermutigung ist wichtig und tut gut. Paulus war ein Meister darin. Wie und wo begegnest du Menschen in deinem Umfeld ermutigend und wertschätzend?
- Beten ja! aber wie oft? wofür? und wie?
- Glaube. Liebe. Hoffnung (siehe 1.Kor13): Beschreibe, wo/wie dieser Dreiklang in deinem Christsein zum Ausdruck kommt.
- Wie erlebst du den Heiligen Geist am Werk in deinem Leben?
- Was löst die Realität von SEIN und TUN bei dir aus? Warum?
- Wurdest du in einem Bitten schon mal enttäuscht? Wie bist du damit umgegangen?
- Was versetzt dich bis heute ins Staunen, wenn du an deine geschenkte Freiheit und das bevorstehende Erbe denkst?